

Selbstverständnis und Selbstbewusstsein als Lehrer

Beitrag von „Marianus“ vom 10. März 2013 12:48

- Schule ist eben ein Rollenspiel, wir haben die Lehrerrolle, die Schüler die Schülerrolle. Die Schüler sind nicht unbedingt freiwillig hier, im Gegensatz zu Seminaren und Kursen z. B. zu Hobbies, die man privat macht und wo man auch noch Geld für bezahlt
- an einer allgemeinbildenden Schule muss jeder Schüler Fächer besuchen, die ihn u.U. nicht interessieren oder liegen. Die Klasse ist eine Gemeinschaft, die er sich nicht ausgesucht hat. Und sofern er noch schulpflichtig ist, muss er zur Schule, ob er will oder nicht.
- nicht jeder Schüler mag jeden Lehrer bzw. dessen Art zu unterrichten
- nicht jeder Schüler ist jeden Tag gleich ausgeschlafen, motiviert oder interessiert, in der Pubertät ist eben oft Anderes wichtiger, dazu kommen Probleme mit Familie oder Freunden...

Die Arbeitsbelastung der Schüler jetzt mit G-8 ist enorm. Viel Stress, schnell getaktete Unterrichtsreihen und Klausurenwochen, die Schüler versuchen auch nur zu überleben, so wie wir mit Korrekturfächern und voller Stelle, und auch noch etwas Zeit für Freunde und Hobbies zu haben.

Und im Prinzip wenden viele Schüler eben genau das Prinzip an und leben das, was wir in den anderen Threads zur Arbeits- und Korrekturbelastung diskutieren: schnelle Vorbereitung, auf Tempo, Unnötiges weglassen, auch mal "unperfekt" sein (H.A mal vergessen, abgeschrieben oder schlampig gemacht, wenig gelernt, etc...). Geht bei den meisten ja irgendwie auch... 😊